

➔ Bestandsmanagement

Nachschub am laufenden Band

➔ Netzbetreiber Vodafone hat mit einer leistungsstarken Logistiksoftware seine Bedarfsprognosen verbessert.

barkeit in den Verkaufsstellen; zugleich erfordern sinkende Margen auf dem Telekommunikationsmarkt verstärkte Kosteneffizienz in der gesamten Lieferkette.

Wichtigster Ansatzpunkt ist für den promovierten Ingenieur Walter eine systematische Bestandsoptimierung in den Outlets, die angesichts eines extrem schnelllebigem und saisonabhängigen Handels zahlreiche Geräte samt Zubehör vorhalten müssen.

Täglich erhalten die Disponenten in der Düsseldorfer Vodafone-Zentrale nach Ladenschluss die aktuellen Abverkaufszahlen aus allen Shops bundesweit und ermitteln daraus individuelle Bedarfsprognosen für den Nachschub am nächsten Tag. Das vorhandene ERP-System (Enterprise Resource Planning) „R3“ von SAP mit seinen konventionellen Prognose- und Dispositionsfunktionen stieß hier an seine Grenzen.

Telekommunikation lernt von den logistisch erfahreneren Branchen

Anfang 2005 startete Walter eine umfassende Marktrecherche bei Softwareanbietern und unterhielt sich vor allem mit Anwendern der entsprechenden Softwaresysteme aus unterschiedlichen Branchen wie der Automobilindustrie und dem Einzelhandel. Johann Waltar: „Der Einkauf von Know-how ist für uns ein wichtiger Faktor. Die Telekommunikation ist eine junge Branche. Wir können von den Erfahrungen der aus Logistiksicht reiferen Industrien sehr viel lernen.“

Nach intensiver Recherche fiel die Wahl auf Log-IT aus Regensburg, die sich auf die Entwicklung logistischer Anwendungssoftware spezialisiert hat und unter dem Namen „Mpd“ ein System zur automatisierten Absatzplanung, Disposition und zum Bestandscontrolling entwickelt hat. „ERP-Anbieter sind dazu gezwungen, alle Unternehmensbereiche vom Einkauf über die Finanzbuchhaltung und das Controlling bis zum Vertrieb abzudecken“, erklärt Florian Körber, Leiter Marketing und Vertrieb von Log-IT. „Schon aus diesem Grund sind sie Generalisten. Für die hochkomplexen Aufgaben des Bestandsmanagements und der bedarfsorientierten, automatisierten Disposition ist jedoch ein auf diese Anforderungen spezialisiertes System gefragt.“

Mpd steht für „Materialplanung, Prognose und Disposition“ und ist seit Ende der neunziger Jahre im Einsatz, vor allem im Baustoffgroßhandel, im technischen und Autoteilehandel. Für Körber liegen die Vorteile eines optimierten Bestandsma-



Von Sylvia Brauner

So selbstverständlich wie der Kiosk und der Supermarkt um die Ecke – die Shops der Mobilfunkanbieter haben sich innerhalb weniger Jahre nahezu flächendeckend in Innenstädten und Einkaufsmeilen etabliert. Allein der Düsseldorfer Netzbetreiber Vodafone ist in Deutschland mit über 3000 Verkaufsstellen präsent, darunter mit 210 eigenen Filialen, zahlreichen exklusiven Partneragenturen sowie Sales Points im Fachhandel und bei Serviceprovidern.

Vom multifunktionalen Mobiltelefon über Headsets bis zu DSL-Splittern vertreten die Outlets eine ständig wachsende Produktpalette. Eine Folge dieser Entwick-

lung: Die Lieferkette des Mobilfunkunternehmens wird immer umfangreicher, eine effiziente Steuerung der Supply Chain immer wichtiger.

Größeres Produkportfolio, mehr Shops und mehr Komplexität für Logistiker

„Das Geschäft ist in den vergangenen Jahren zunehmend komplexer geworden – bedingt durch das laufend erweiterte Produktportfolio und die wachsende Zahl an Verkaufsstellen. Heute vertreiben wir in Deutschland pro Jahr mehrere Millionen Endgeräte“, sagt Johann Waltar, Leiter des Supply Chain Managements bei Vodafone.

Im Wettbewerb um den mobilen Kunden zählen neben günstigen Tarifen der hohe Servicegrad und die Warenverfüg-

nagements auf der Hand: Lagerbestände und damit die Kapitalbindung werden reduziert. Gleichzeitig verbessern sich Lieferbereitschaft und Warenverfügbarkeit. Innerhalb kürzester Zeit vorliegende Statistiken und Analysen erleichtern die Entscheidungsfindung und sparen Zeit bei Planung, Disposition und Bestandscontrolling.

Bedarfsprognose für etwa 140.000 Planungsobjekte binnen 45 Minuten

Mit der Bestandsoptimierung in der Telekommunikationsbranche betrat Log-IT im vergangenen Jahr Neuland. Die Herausforderung bestand darin, für die derzeit rund 140.000 Planungsobjekte bei Vodafone innerhalb von nur 45 Minuten eine komplette Bedarfsprognose sowie einen Nachschubvorschlag zu ermitteln. „Besonders schwierig war es, den kurzfristigen Lebenszyklus der Mobilfunkgeräte in Verbindung mit dem schnellen und volatilen Geschäft über verschiedene Prognosemodelle auch wirklich planbar zu machen. Es erforderte Zeit und Geschick, diese Probleme in den Griff zu bekommen“, ergänzt Professor Alexander Söder, Produktmanager und Gesellschafter von Log-IT.

Im Mai 2005 begann die Praxiseinführung bei Vodafone. Dazu wurde ein zehnköpfiges Team aus Mitarbeitern des Vertriebs, der internen IT und der Haupt-

abteilung Supply Chain Management gebildet. Nur zwei Monate später war das System einsatzbereit. Johann Waltar ging auf Nummer sicher: Um die Leistungsfähigkeit der Softwarelösung zu testen, Risiken auszuschließen und das Mitarbeitervertrauen in eine automatisierte Disposition aufzubauen, lief die alte Lösung noch einige Monate neben der neuen Technik im Parallelbetrieb.

Von Anfang an lieferte Mpd valide Bedarfsprognosen und Nachschubvorschläge. Überzeugt hat Waltar die hohe Flexibilität der Software bei der Implementierung und vor allem bei der Einführung branchenspezifischer Anpassungen und erweiterter Analysen und Auswertungen.

Heute werden der gesamte Forecast, die Disposition und Distribution für alle Verkaufsstellen mithilfe von Mpd organisiert. Die Bestände konnten zwischen 15 und 20 Prozent pro Artikel und Outlet reduziert werden, und das bei gleich bleibender oder sogar verbesserter Warenverfügbarkeit. Der Amortisationszeit betrug lediglich drei Monate.

Über eine Schnittstelle ist die Software an das SAP-System angebunden: Die aktu-

ellen Bestands- und Absatzdaten werden täglich aus dem ERP-System in Richtung Mpd übertragen.

Das Zeitfenster für die zu errechnende Prognose ist klein. Die Shops übermitteln die Absatzzahlen frühestens um 20 Uhr, oft erst im Laufe der Nacht nach Düsseldorf. Bis sieben Uhr morgens wertet Mpd die Daten aus und errechnet detaillierte Nachschubvorschläge für jedes Vodafone-Outlet. Nach Freigabe durch den Disponenten wird dieser Vorschlag bis spätestens 8.30 Uhr erneut in das SAP-System eingespeist und an die Lagerverwaltung übertragen.

Jetzt ist der externe Logistikdienstleister am Zug. Entsprechend der Vorschlagsliste erfolgen im outgesourceten Lager in Herzebrock bei

Gütersloh taggleich die Kommissionierung, der Versand und die Auslieferung an die Vodafone-Verkaufsstellen in ganz Deutschland. Der entscheidende Vorteil von Mpd: Die Software ist „lernfähig“. Je mehr Daten aus der Vergangenheit das System gespeichert hat, umso genauer fallen die Prognosen aus. Dies erleichtert die Absatzplanung. Johann Waltar: „Die Welt ist nun einmal nicht schwarz oder weiß, sondern hat alle Schattierungen des Grau. Wir haben saisonale Hoch-Zeiten, regionale Schwerpunkte und Aktionen. Wir wollen künftig mit unseren Bedarfsprognosen diese Realität abbilden und in das Planungssystem integrieren.“

Für Vodafone stellt die Bestandsoptimierung eine permanente Aufgabe dar. Die dynamische und flexible Nachschubversorgung ist ein wichtiges Glied in der Supply Chain. Wichtig sei jedoch eine ganzheitliche Sicht, so Johann Waltar. Ziel ist es, alle Prozesse in der Lieferkette vom Bedarf in den Outlets bis zur Auslieferung so effizient wie möglich zu gestalten.

Drei Stichworte fallen Waltar dazu ein: Erstens die zügige Weiterentwicklung des Vendor Managed Inventory, der lieferantengesteuerten Disposition. Darüber hinaus sollen die Bedarfsprognosen im Hinblick auf regionale Aktionen optimiert werden. Und nicht zuletzt geht es um eine bessere Forecast-Planung, um den Mitarbeitern im Vertrieb, Marketing und Einkauf künftig noch aussagefähigere Daten und Analysen vor allem bei Produktinnovationen zur Verfügung zu stellen. ←



„Das Geschäft ist in den vergangenen Jahren komplexer geworden“

Johann Waltar,
SCM-Leiter bei Vodafone

Fakten zur Logistik von Vodafone

Der Düsseldorfer Mobilfunk-Netzbetreiber Vodafone D2 verfügt über eine dezentrale Vertriebsstruktur mit einer eigenen Filialkette, die rund 210 Outlets umfasst. Die Produkte werden zudem im Fachhandel und über Partner vertrieben. Ende 1992 hat Vodafone die gesamte Logistik von Mobilfunkgeräten, Zubehör sowie Marketingmaterialien an die Arvato Logistics Services in Herzebrock bei Gütersloh ausgelagert. Das zur Bertelsmann-Gruppe gehörende Unternehmen ist über das SAP-Warenwirtschaftssystem mit der Vodafone-Zentrale verbunden. Das Bestandsmanagement erfolgt über eine spezielle Software von Log-IT. Arvato er-

bringt sämtliche Logistikdienstleistungen – von der Warenannahme, der Qualitätskontrolle, der Lagerhaltung und der Kommissionierung bis hin zum Versand der Waren an die Outlets.

Über Frachtführer wie DHL oder UPS werden täglich zwischen 10.000 und 30.000 Päckchen an die Vodafone-Verkaufsstellen im Bundesgebiet ausgeliefert.



Vodafone hat die Logistik an Arvato Logistics Services ausgelagert